

Eine Agathafeier mit vielen Rekorden

NEBIKON/ALTISHOFEN Der Kommandant der Feuerwehr Altishofen-Nebikon durfte an der diesjährigen Agathafeier feststellen, dass seine Wehr trotz namhafter Abgänge eine noch nie dagewesene Grösse erreicht hat. Grund dafür ist die Integration der Feuerwehr Ebersecken.

von Adrian Schärli

Nach einem wie gewohnt festlichen Gottesdienst zu Ehren der heiligen Agatha, welcher auch dieses Jahr vom Feuerwehrchörl Nebikon musikalisch begleitet wurde, trafen sich die Feuerwehrleute aus Altishofen, Nebikon und Ebersecken zur alljährlichen Agathafeier im Pfarreisaal in Nebikon. Kommandant Marco Seeholzer führte routiniert durch den Abend. Er berichtete im Beisein von Gemeindevertretern aus Altishofen und Nebikon sowie Pfarreileiter Markus Müller vom vergangenen Feuerwehrjahr.

2019 war ein sehr ruhiges Feuerwehrjahr

Nachdem Marco Seeholzer anlässlich der letzten Agathafeier mit 35 Einsätzen auf ein ausserordentlich ereignisreiches Jahr zurückblicken musste, konnte er rückblickend auf das Jahr 2019 einen Rekord-Tiefstand verkünden. Nur zehn Mal musste die Feuerwehr zum Glück ausrücken, wobei es sich lediglich einmal um einen Brand handelte. Ein Wert, an den man sich



Beförderung, Geehrte und Neueingeteilte (von links): Hptm Marco Seeholzer, Sdt Daniela Gut, Oblt Marco Heer, Kpl René Meier, Oblt Stefan Meier, Oblt Christoph Villiger und Kpl Manfred Marbacher. Foto Adrian Schärli

zwar gerne gewöhnen würde, im Jahr 2020 jedoch kaum zu erreichen ist, musste man doch im Januar bereits fünf Mal ausrücken.

100 Jahre Erfahrung verlassen die Feuerwehr

Etwas weniger erfreut war Kommandant Seeholzer von der Tatsache, dass

er durch den Austritt von sieben Feuerwehrangehörigen genau 100 Jahre Feuerwehrerfahrung verliert, wobei 79 Jahre davon auf den scheidenden Kommandant Stv. Stefan Meier (27 Jahre), Manfred Marbacher (27 Jahre) und René Meier (25 Jahre) fallen. Diese drei Feuerwehrleute erbrachten in den Diensten der Bevölkerung über Jahr-

zehnte hinweg einen wertvollen Dienst. Der frei gewordene Stellvertreterposten wird neu durch Christoph Villiger aus Altishofen besetzt werden.

Seeholzer erfreut sich über einen nie dagewesenen Zuwachs

Den sieben Abgängen aus der Wehr stehen 23 Neuzugänge gegenüber, ein

Zuwachs, der seinesgleichen sucht. Der Grund für diesen Zuwachs liegt darin, dass die Gemeinden Altishofen und Ebersecken per 1. Januar 2020 fusionierten und somit auch die Feuerwehr Ebersecker in die Feuerwehr Altishofen-Nebikon integriert wurde. Speziell zu erwähnen ist an dieser Stelle auch, dass mit Daniela Gut erneut eine Frau in die Feuerwehr aufgenommen werden darf, welche sich in den Atemschutz der Wehr einteilen lässt.

Für Unterhaltung sorgte Twinlikes

Wie immer an einer Agathafeier kam auch die Unterhaltung nicht zu kurz. So sorgte das Comedy-Duo Twinlikes bei den Feuerwehrangehörigen und ihren Partnern für heitere Stunden und herzhaftes Lachen. Für das leibliche Wohl sorgten Fränzi und Gery Meyer vom Café Wegere. Nach dem offiziellen Teil der Feier wurde an der eigens eingerichteten Bar weitergefeiert. Und wer weiss? Vielleicht war es die Dankbarkeit gegenüber der heiligen Agatha über die sehr wenigen Einsätze, welche eine Handvoll unermüdlicher Feuerwehrleute bis in die frühen Morgenstunden feiern liess.

Beförderungen

Zum Vize Kdt: Oblt Christoph Villiger
Zum Oblt: Lt Marco Heer, Lt Markus Kurmann
Zum Kommissionsmitglied: Hptm Stefan Pfister

Dienstaltersauszeichnungen

25 Jahre: Oblt Erich Roos, Kpl René Meier; 20 Jahre: Hptm Stefan Pfister, Lt Beat Steinmann; 15 Jahre: Sdt Roman Keller; 10 Jahre: Kpl Manuel Niederberger, Sdt Daniel Friedrich.

Ein guter Tropfen

NEBIKON Das Trinkwasser wird regelmässig durch die Dienststelle für Lebensmittelkontrolle geprüft. Die Proben von der Wasserversorgung Nebikon fielen 2019 wie in den Vorjahren sehr gut aus. Rund 39 Prozent der 268 931 Kubikmeter (Vorjahr 279 614 Kubikmeter) bezogenen Trinkwassers stammt aus den Quellgebieten Flüggen und Graben. Die restlichen 61 Prozent (Vorjahr 51 Prozent) lieferte das Grundwasserpumpwerk Mösli. Die Qualität des Wassers – mit dem rund 2640 Einwohnerinnen und Einwohner versorgt werden – ist einwandfrei. Mit einem Nitratgehalt von 15.32 mg pro Liter unterbietet man den Toleranzwert von 40 mg/l deutlich. Freude bereitet auch die Tatsache, dass es 2019 zu keinen Versorgungsunterbrüchen kam. Nebikon verfügt gemäss Beurteilung mit 32 fh über «hartes Wasser», was beim Dosieren der Waschmittel berücksichtigt werden muss. **wb**

Sackgeldjobs

NEBIKON Ob Fenster putzen, einkaufen oder den Keller auf Vordermann bringen: Der Nebiker Elternrat schaltete vor vier Jahren für Oberstufenschüler aus Nebikon, Altishofen und Ebersecken eine Internetseite auf und vermittelt ihnen Arbeiten, welche Leute aus der Dorfbevölkerung anbieten. **pd**

Weitere Infos: www.sackgeldjobs.ch/nebikon.

Vereinsanlässe

REDAKTION Der «WB» ist bestrebt, das Wirken der Vereine in den Dörfern und Gemeinden zur Darstellung zu bringen. Der Platz dafür ist aber nur in beschränktem Mass vorhanden, die Veröffentlichung erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs und/oder nach Massgabe des vorhandenen Platzes. Die Richtlinien beispielsweise für Generalversammlungsberichte sind auf unserer Website www.willisauerbote.ch, Rubrik «Mitmachen» aufgeführt. **wb**

Von der Marienburg in die Reider Kirche

REIDEN/WIKON Am Sonntag fand in der Kirche Reiden die feierliche Einsegnung der Pietà, dem Gnadensymbol der Muttergottes, statt. In einem umgebauten Beichtstuhl fand die von der Marienburg kommende Leihgabe einen würdigen neuen Standort.

von Beatrix Bill

Geladene Gäste und zahlreiche Besucher von nah und fern kamen am Sonntag, um den feierlichen Akt der Einsegnung der Statue zu feiern. Der Abt des Klosters Engelberg, Christian Meyer, hielt seine Ansprache in Anlehnung an das von Pater Césard gelesene Evangelium vom Zeugnis des Simeon und der Hanna. Zwei alte Menschen, die nie aufgaben, die Herausforderungen Gottes annahmen und auf dem Weg des Glaubens blieben. Er sagte: «Eine Herausforderung an uns alle. Denn wir Lebenden sind Lehren-Lernende ein ganzes Leben lang. Wir werden immer wieder von diesem Gott, der mit uns etwas vorhat, herausgefordert. Wie Simeon und Hanna oder Maria mit ihrem toten Sohn in den Armen. Herausgefordert, dass uns letztlich nur eines übrig bleibt, immer wieder diesem Gott zu vertrauen und sein Licht und seine Hoffnung in die Welt von heute zu tragen.»

Ein Stückchen Marienburg zog nach Reiden

Die Wikoner Gemeindepräsidentin Michaela Tschuur richtete ihr Wort an die Festgemeinde und beschrieb die Gemeinsamkeiten des bekannten Liedes «Maria breit den Mantel aus» und der Pietà. Zum einen überstanden beide die damaligen Religionswirren zwischen Katholiken und Protestanten. Zum anderen hatten beide das Glück, dass man sich ihrer annahm, sie beschützte, als einen wertvollen Kultur- und Kirchenschatz, um ihnen dann überregional zu einem Durchbruch zu verhelfen. Georg Thurmair, Adolf Lehmann und Johann Hilber halfen mit, dass dieses Lied heute in vielen deutschsprachigen Kirchen gesungen wird. Sie betonte: «Mit dem



Die «Wikoner Schwestern» reisten aus Sarnen an: Zeit für ein Gespräch beim Wiedersehen in Reiden.



Pfarradministrator Jaroslaw Platunski, Abt Christian Meyer und Pater Césard bei der Eucharistie. Fotos Beatrix Bill

Einzug der Pietà in das Gotteshaus in Reiden haben sich viele der Anwesenden dafür eingesetzt, dass die Pietà überregional an Bedeutung gewinnt, dass nun jeder den Weg zu ihr finden kann», und sie fügte an: «Ein Stückchen Marienburg zieht nach Reiden und gibt der Pietà damit eine neue Rolle: eine verbindende Rolle, die nicht nur die Gläubigen der beiden Gemeinden Wikon und Reiden verbindet, sondern auch aufzeigt, dass der Prozess, der zu diesem heutigen Ereignis geführt hat, ein versöhnlicher Weg ist. Versöhnlich, weil er zeigt, dass trotz der vielen Ver-

änderungen, die die Marienburg erlebt hat, etwas Wunderbares gelungen ist.»

Eine geschichtsträchtige Statue

Kirchenratspräsident Markus Husner dankte viele Anwesende persönlich für ihren grossen Einsatz rund um die Pietà. Denn als Abt Christian Meyer sich mit dem Anliegen des Gnadensymbols an Pfarradministrator Jaroslaw Platunski wandte, stiess er auf offene Ohren. Der Pfarrer engagierte sich mit viel Herzblut und fand dabei Unterstützung von tatkräftigen, initiativen Menschen. Die katholische Kirchgemeinde



Eine Statue mit Geschichte

Die Darstellung der trauernden Maria, die den Leichnam Christi im Schooss hält. Diese sogenannte Pietà aus der Kapelle der Wikoner Marienburg hat in der katholischen Kirche in Reiden ihren Platz gefunden. Über die Herkunft der Pietà berichtet ein 1711 verfasstes 42-zeiliges Gedicht. Es erzählt, die Skulptur sei 1527 beim Bildersturm im reformiert gewordenen Brittnau in ein Grab geworfen, später zum Spott auf einen Brunnenstock gestellt und von dort durch eine gläubige Frau ins Schloss Wikon gebracht worden. **pd/wb**

stellte die finanziellen Mittel zur Verfügung, um der Pietà aus der Marienburg in der von Philipp Affentranger geschaffenen Nische im Beichtstuhl den würdigen Platz herzurichten. In der gedruckten Festschrift, die auch in der Kirche aufliegt, wurde die ganze Geschichte über die rund 620 Jahre alte Pietà erzählt (siehe Kasten).

Beim anschliessenden reichhaltigen Apéro fanden rege Gespräche statt. Viele erfreuten sich am Wiedersehen mit den ehemaligen Nonnen der Marienburg, die als geladene Gäste den Weg von Sarnen nach Reiden fanden.